

Elfjährige hat ein eigenes Vogelparadies

Nadja Hodel aus Egolzwil LU begeistert sich für Vögel. Die elfjährige Schülerin pflegt in einer Voliere ihre Wellen- und Nymphensittiche sowie Wachteln. Nun haben die Vögel erstmals Eier gelegt. Ein Besuch bei der jungen Vogelliebhaberin. VON LARS LEPPERHOFF (TEXT UND BILDER)



Nadja füttert ihre Wellen- und Nymphensittiche.

Nadja Hodel schlüpft unter einem Ast durch und greift nach zwei gut getarnten, braun-schwarz gescheckten Wachteleiern, die unter einem an die Hausmauer gestellten Brett liegen. Vorsichtig hält sie das Mädchen mit schulterlangen, blonden Locken in der Hand und richtet sich auf. Es blickt nach oben, wo seine Wellensittiche auf Ästen sitzen. Sein Gesicht strahlt, während es die Voliere durch eine Schleuse verlässt. «Wir halten zwei Wachtelweibchen, darum sind die Eier nicht befruchtet», sagt Nadja und gibt sie ihrer Mutter Irene.

Bei ihren Wellensittichen ist das anders. Da hofft sie auf Zuchterfolge. Und tatsächlich brütet ein Paar in einem Nistkasten. Plötzlich fliegt ein schmuckes Wellensittich-Männchen auf das Brettchen vor dem Nistkasten. Zögernd trippelt es zum Einschluflloch und stillt seine Neugierde. Nadja lacht und sagt: «Das ist Pete, er latscht immer auf und vor dem Nistkasten herum. Dabei hat er doch sein eigenes Weibchen!» Nadja zeigt auf einen blau-weissen Wellensittich. «Das ist Lucie, seine Frau, doch er will sie scheinbar nicht.» Nadja zuckt mit den Schultern. Jetzt flitzen zwei Nymphensittiche durch die Voliere. «Oh, es sieht einfach megaschön aus, wenn sie fliegen», ruft die Elfjährige.

Von der Küche aus beobachten

Fliegen können ihre Vögel in der Tat. Vater Josef Hodel hat vor einem Jahr zusammen mit seiner Tochter eine sehr schöne, zweckmässige und grosse Voliere gebaut. Sie ist 6 x 1,60 x 3,5 Meter gross, geht übers Eck und fügt sich an ein Haus mit Innenabteil. Das Dach ist nicht gerade, sondern läuft in den Giebel aus, wie bei einem Haus. Die Holzrahmen stehen auf Brettern, die etwa 50 Zentimeter in den Boden eingelassen sind. «Wir haben die Voliere übers Eck gebaut, damit wir auch von der Küche aus die Vögel beobachten können», sagt Irene Hodel. Die Voliere hat zudem den Vorteil, dass sich die Vögel aus dem Weg gehen können und nicht ständig untereinander Sichtkontakt haben. Nadja



Nadja Hodel freut sich an den Farben ihrer Wellensittiche.

hält ein Paar Nymphensittiche, drei Paare Wellensittiche, zwei Wachteln und zwei Chinesische Zwergwachteln. Wer weiss, vielleicht ziehen die Wellensittiche schon bald Junge auf.

Über Nacht gehen alle Vögel in den Innenraum. Sie haben zwei Abteile zur Verfügung. Innen bleibt das Licht länger brennen, sodass die Vögel problemlos hineingehen. «Das Material kostete ungefähr 1000 Franken. In zwei Tagen hatten wir sie fertig gebaut», sagt Josef Hodel, der eine Schreinerei leitet.

Die Vögel haben Namen

Nadja Hodel ist eine gute Vogelbeobachterin und hat darum zusammen mit ihrem Vater die Voliere auch vorbildlich eingerichtet: «Wenn die Nymphensittiche auf dünne Äste fliegen und darauf sitzen bleiben, wippen sie», sagt die Schülerin. Sie hat nicht einfach gerade Äste zwischen die Gitter gespannt, sondern natürliche, verzweigte senkrecht in der Voliere montiert und auch an den Flugraum gedacht. «Es ist lustig, wenn sie sich manchmal an die Äste schmiegen», sagt sie. «Am Betonsockel wetzen sie sich die Schnäbel. Besonders die Wellensittichweibchen graben auch gerne am Boden.»

Tatsächlich sieht es manchmal in Nadjas Voliere aus wie in den Weiten Australiens. Da trippeln Wellensittiche in saftigem, grünem Gras und Nymphensittiche schreiten würdevoll über den Sand, dabei stellen sie ihre Federhäubchen. «Es ist so lustig, wenn sie am Boden watscheln», sagt Nadja und zeigt auf Jake und Pearl, ihre beiden Nymphensittiche.

Klar, dass all ihre Vögel Namen haben. Pamela ist der etwas pummelige Wellensittich, Frost fällt durch sein weisses Gefieder auf und wie Lemon gefärbt ist, ist unnötig zu erwähnen.

Obwohl Nadja noch sehr jung ist, weiss sie genau, was ihren Vögel missfällt. «Sie mögen es nicht, wenn man sie anfasst.» Und wohl gerade weil Nadja ihren Willen akzeptiert und ihnen nichts aufdrängt, sind die Vögel zutraulich, kommen ans Gitter, wenn sie ruft und fliegen auch nicht weg, wenn sie in der Voliere hantiert und das Futter reicht. «Sie spinnen auf Hirse und Mais», sagt das Mädchen und meint damit die Vorliebe ihrer Pfleglinge für die beiden Getreidearten.

Nadja interessiert sich für Vögel, weil es sie in allen Farben gibt und weil sie ihre Verhaltensweisen spannend findet. Sicher hat auch eine Rolle gespielt, dass sie bei ihrem Götti Tony Wirz in Wauwil LU Vögel in den verschiedensten Farben sah und bewunderte. Nachdem sie Meerschweinchen und Kaninchen hielt, fand er es an der Zeit, dass sie sich den Vögeln zuwendet. Und weil Nadja in einem schönen Haus mit Garten leben kann und Eltern hat, die sie fördern, begleiten und unterstützen, kann sie heute ihre wunderschöne Voliere betreuen.

Diskutieren im Vogelverein

Wenn sie den Blick von der Voliere wendet, schaut sie auf das Wauwiler Moos hinunter. «Die Kiebitze dort sind meine Lieblinge», sagt sie begeistert. Nadja ist auch Jugendmitglied des Sing- und Ziervogelvereins SZV Sursee. Zusammen mit ihrem Vater besucht sie die



Die grosszügige Voliere ist ans Haus gebaut.

Anlässe, darunter auch Fachvorträge. Sie hört aufmerksam zu. Ist der Vortrag zu Ende, sucht sie das Gespräch mit dem Referenten, stellt Fragen und erzählt ihm gerne von ihren Vögeln. Und natürlich besucht sie die bekannte Ausstellung ihres Vereins in Sursee.»

In der Tat ist die Surseer Vogelausstellung schweizweit einzigartig. Nadja begeisterte sich auch dort immer mehr für die Vogelhaltung und -zucht. Für ihren Vater war es klar, dass er seine Tochter in den Verein begleitet: «Wenn man schon Vögel hat, ist es gut, Mitglied zu sein. Man erhält Tipps und stets neue Informationen.» Auf jeden Fall haben sich die Ratschläge positiv ausgewirkt, denn die Voliere, die Nadja zusammen mit ihren Eltern betreut, ist ideal. Muntere Vögel, die ihrem Brutgeschäft nachgehen, sind der Beweis.



Irene und Josef Hodel freuen sich mit ihrer Tochter Nadja an den exotischen Vögeln.